



En Falcken / so auff das Wassergeflügel abgerichtet ist / sol man stracks gegen dem Wind vnd Lufft / damit er also in seinem Lufftschwung seinen besten vorthail ersehen möge / auff den Raub fliegen lassen. Wenn er nun seinen vorthail genugsam abgesehen / vnd den Raub in sein Gesicht gefasset / sollen die Weidleit den Falcken anschreyen vnd anhegen / vnd den Raub auß dem Wasser auffsteigen machen. Vnd so der Falck villeicht einen Fichtflug thut würde / soll man in auff sonst etwann ein Hünlin oder Böglin hegen vnd fliegen lassen / ihm allein hiermit gute lehr vñ anweisung zugeben / wie ein junger newer vnd nach vnabgerichter Vogel auff das Weidwerck abzurichten / vnd auff den Raub / denselbigen recht vnd wol zu erkennen / anfällig vnd anharig zu machen sey.

Die Keiger Beis ist auch ein sehr Adeliches Weidwerck. Welcher denn einen guten Keiger Falcken hat / derselbige soll in ja nicht auff andere geringere Geflügel vnd Raub fliegen lassen / denn er in sonst verderben / daß er also weder auff Keiger noch andern Raub mehr fliegen vnd stossen würde. So bald du den Keiger Falcken auff andere Vögel vnd Raub fallen lasset / vnd er spüret / daß er darzu nicht so viel Kräfte / Stärck vnd Kühheit / als zu dem Keiger / bedarff / wirdt er so balde darob vnmutig vnd vnwillig / schämet sich beides des geringern Raubs / vnd von den Keigern auch hinforter ganz vnd gar ablässet / Doch kömmt er leztlich widerumb zu seiner selbs eigenen Natur / vnd setzet diesem Raub nach / welchen er mit weniger Stärck / Kühheit / mühe vnd arbeit zu ergreiffen vermeinet / vnd den Keiger also gar fahren lasset. Welcher derhalben einen guten Keiger Falcken haben vnd behalten wil / derselbige soll ihn auch allein auff die Keiger / vnd keinen andern geringern Raub fliegen lassen. Der Sackfalck auff die Keiger auch trefflich gut vnd wol abzurichten ist.

Wiltu aber auch gute Falcken oder Sperber auff das Feldweidwerck haben / so sollest du von allen dingen sehen / daß du auch gute Hunde darzu bekommeest. Es sollen aber die Vögel vnd Hund / an Haar vnd Federn / vnd andern Merckzeichen mehr / sich vnter einander wol erkennen lernen / Welches denn zu fruchtbarlichen Weidwerck vor allem andern hoch von nöthen / vnd fast dienstlich ist. Denn wenn Hund vñ Vögel auff dem Weidwerck sich vnter einander weder kennen / noch lieben / noch mit guter gemeinschafft oberein lauten wollen / so kan auch daselbsten nimmer was nutzliches außgerichtet werden. Darumb du beyde Hund vnd Falcken zu gleich mit einander abrichten sollest / damit einer des andern gewöhne / sich vntereinander lieben / vnd also einer dem andern auff gemeine Feldbeute vnd Raub / gute Gesellschaft vnd Beystand leisten möge.

### Das sechste Capitel.

Wie viel / vnd zu was zeiten / auch welche Thier vnd Vögel mit dem Habich vnd Falcken zu fangen seyn.

